

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 2.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 258.

Dienstag, 5. November 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch andere Träger bei Postbestellung 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kontingente für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Redaktionsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

**Mittwoch, den 6. November 1907, nachmittags 3 Uhr**  
soll im Stadtpark die **Verkaufung** gegen sofortige Barzahlung meistbietend ver-  
steigert werden.

Die Ablehnung aller Angebote behalten wir uns vor.

Ortspunkt: Festplatz im Stadtpark.

Der Rat der Stadt Riesa, am 2. November 1907.

## Freibank Glaubitz.

Nächsten Donnerstag von nachmittags 4 Uhr ab kommt **gehälftes Schweine-**  
fleisch, Pfund 40 Pf., zum Verkauf.

Im **Garkhof zur Königsfährde in Wülknitz** sollen **Dienstag, den 12. d. Mts.**  
von **1/2 10 Uhr vorm. an**, 8 rm tief. Scheite, 101 rm tief. Kuppel, 1218 rm tief.  
Kette, aufbereitet in den Durchforstungen der Abt. 12, 13, 15, 16, Forstort Kreinher  
Ginterheide und Abt. 26, Forstort Kiengehau (A-Fügel), ferner 30 Parzellen unau-  
bereitetes tief. Reisig (Stengel) in der Durchforstung der Abt. 37 am C-Fügel, Schneise  
16, sowie 30 Parzellen **Haseln** in Abt. 14 zwischen Schneise 11 und 12 am  
Ostrand des Artillerie-Schießplatzes und auf Schneise 14 und 15, meistbietend gegen Bar-  
zahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.  
Kgl. Forstverwaltung. Kgl. Garnisonverwaltung Tr. P. Zeithain.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 5. November 1907.

Bei den morgen nachmittags 1/2 2 Uhr statt-  
findenden Rennen des hiesigen Garnison-Reitvereins  
auf dem Truppenübungsplatz stellen sich Zuschauer am  
besten an der Nordseite der Schepart Heide auf. Die  
bequemste Anfahrt ist über Sohlis auf dem Herrenweg  
nach dem Truppenübungsplatz.

Im Kreis-Verein Riesa vom Verband Deutscher  
Handlungsgehilfen zu Leipzig, welcher letzterer heute über  
81000 Mitglieder zählt und dessen Verbands- und Wohl-  
fahrts-Eintrichtungen, wie Kranken- und Begräbniskasse,  
Witwen- und Waisenkasse, Altersvorsorge- und Inval.-Kasse,  
Genehmigungsheime, Stellenvermittlung, Unterstützung bei  
Stellenlosigkeit, Rechtsschutz etc., schon zur Genüge bekannt  
sind, hält nächsten Sonnabend abend 1/2 9 Uhr im Gesell-  
schaftshaus der Verbands-Sekretär Herr Nitzke einen Vor-  
trag über das Thema: „Der Handlungsgehilfe im Wirt-  
schaftsleben unserer Zeit“, und werden Interessenten, vor  
allem alle Handlungsgehilfen, auch an dieser Stelle auf  
diesen Vortrag aufmerksam gemacht und um Besuch des-  
selben gebeten.

Die gestrige Vorstellung des Zirkus Maine  
war zwar nicht so gut wie die vorhergegangenen, aber doch  
immerhin lebhaft gut besucht. Die Erschienenen waren mit  
den Darbietungen auch recht zufrieden, wie der starke Bei-  
fall bewies. In schneller Folge wurde ein reichhaltiges,  
abwechslungsreiches Programm erledigt. Pferdebesur-  
vorführungen wechselten mit turnerischen und athletischen  
Darbietungen ab. Zwischenhinein trieben die beiden Clowns  
ihre Späße; Nachfallsen begleiteten das Tun und Treiben  
der Spahmacher. Es ist wohl nicht nötig, auf das Pro-  
gramm des Näheren einzugehen, aber eine Vorstellung sei  
besonders hervorgehoben, nämlich das Reckturnen von drei  
Turnern, bei dem hier nur selten zu sehende Glanzleistungen  
gut zugetragen. Wer sich hierfür interessiert, dem sei der  
Besuch des Zirkus schon um deswillen empfohlen. Aber  
auch jeder andere kommt auf seine Rechnung. Die Vor-  
führungen sind so reichhaltig, daß es schon heißen kann:  
„Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen.“

Die 5. Strafkammer des Königl. Landgerichts  
Dresden verurteilte gestern Heinrich Karl Wilhelm David  
Böhne und Moritz Richard Wollensänger aus Riesa, die  
als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den  
Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen,  
ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach er-  
reichtem militärischen Alter sich außerhalb des Bundes-  
gebietes aufhalten haben, wegen Vergehens gegen § 140  
Absatz 1 des Reichsstrafgesetzbuchs je zu 300 Mark Geld-  
strafe oder 30 Tage Gefängnis.

Die vereinigten Elbschiffahrtsgesell-  
schaften teilen mit: Infolge des anhaltenden Ostwindes  
ist das Wasser innerhalb des Flußgebietes der Elbe der-  
artig abgelassen, daß die Berg- und Talschiffahrt auf der  
Oberelbe von der Langenrube bis herab nach Fliegen-  
berg zum Stillstand gekommen ist. Wenn nicht mit der  
nächsten Zeit genügend Wasser nach der bezeichneten  
Stromstrecke gelangt, so daß die Fahrzeuge wieder schwin-  
nen können, oder der Ostwind in der bisherigen Weise  
länger anhält, so ist die Schifffahrt auf der Elbe noch  
größeren Schwierigkeiten und Störungen ausgesetzt.

Die Feuergefährlichkeit gewisser Saal-  
dekorationen, schreibt das Dresdner Journal, ist bei  
dem Brande der Sonnensäle in Jittau, über den wir be-  
reits berichtet haben, sehr deutlich zu Tage getreten. Nur  
dem Eingreifen besonnenen Herren ist es zu danken, daß

die bereits ausgebrochene Panik unter den etwa 500 Be-  
suchern des Wohltätigkeitsfestes keine Menschenleben forderte.  
Wenn man liest, daß der Hauptein- und -ausgang des  
Saales durch eine eingebaute „Höllebrücke“ erheblich verengt  
und der „Notausgang“, wo das Feuer entstanden sein soll,  
zu einer „Grotte“ ausstaffiert gewesen ist, so muß man  
allerdings zu dem Schlusse kommen, daß selbst die aller-  
nötigsten feuerpolizeilichen Maßnahmen unbeachtet geblieben  
sind. Es ist aber nicht der Zweck dieser Zeilen, hierüber  
zu rechten, sondern es soll den Saalbesitzern und den Ver-  
einsvorständen an der Hand dieses lehrreichen Falles be-  
wiesen werden, wie dringend notwendig es ist, durch ge-  
nügend breite Ausgänge, die frei von feuergefährlicher  
Dekoration bleiben müssen, die ungehinderte rasche Ent-  
fernung der Teilnehmer sicherzustellen. Mit Vorliebe wird  
bei „Alpenfesten“ usw. neuerdings der Saaleingang zu  
einem Tunnel, einer Kugelpartie, Kutschbahn oder sonst  
einem schmerzhaften Entree umgewandelt. So vorteilhaft  
dies für den Charakter des Festes sein mag, so darf doch  
darunter nicht die Sicherheit der Teilnehmer leiden. Wenn  
in solchen Fällen die behördlichen Organe nicht alle Wünsche  
der Veranstalter des Festes guthießen und gewisse Be-  
schränkungen in der Dekoration verlangen, so ist man  
darüber meist sehr ungehalten und meint, es fehle am  
Entgegenkommen. Daß dies nur soweit gegeben werden  
kann, als dadurch nicht die persönliche Sicherheit der Fest-  
teilnehmer vermindert wird, muß aber als erste Bedingung  
gelten. Die Betreffenden müssen bedenken, daß bei einem  
Unfall, das durch Nichtbeachtung der Vorschriften eintritt,  
jeder Teil seine — mindestens moralische — Verantwortung  
auferlegt bekommt. Da jetzt die Saison der Saalfestlich-  
keiten beginnt, erscheint das Jittauer Brandunglück als  
eine zeitgemäße Warnung.

Die Heizung der Personenwagen, die  
bekanntlich seit längeren Jahren von den Lokomotiven  
aus erfolgt, hat begonnen. Diese legt der Staatseisenbahn-  
verwaltung große Opfer auf, die bei strenger Kälte eine  
gewaltige Höhe erreichen und sich mit der Zunahme der  
Büge etc. immer mehr steigern. Die Kosten des verbrauchten  
Brennstoffes für Zugkraft belaufen sich im Jahre 1906  
auf 8125586,26 M. gegen 7599659,39 M. im Vorjahre  
und solche des verbrauchten Materials für Schmierens,  
Pußen, Verpacken, Beleuchten etc. der Fahrzeuge, sowie für  
Erwärmung der Personenwagen auf 860629,15 M. gegen  
823202,06 M. Die Verwaltung läßt es an Fürsorge für  
die Reisenden in der kalten Jahreszeit also nicht fehlen,  
die Aufsicht über die Heizung ist eine sehr scharfe. Unter-  
stützt kann jedoch die Aufgabe der Lokomotivführer wer-  
den, wenn es sich das reisende Publikum zur Pflicht macht,  
Lüken und Fenster nicht unnötig offen zu halten. Das  
Ausströmen des Dampfes führt häufig zu Gefahren beim  
Ein- und Aussteigen, indem die Fußtritte mit Eis über-  
zogen werden. Als Hilfsmittel gegen diese Gefahr dient  
das Streuen von Sand, allein dies kann auf Unterwegs-  
stationen, wo doch auch ein reger Verkehr stattfindet, wegen  
zu kurzen Aufenthaltes nicht wirksam genug vorgenommen  
werden. Man sei also doppelt vorsichtig, vor allem vermeide  
man das schnelle Aussteigen und das vorzeitige  
Aussteigen, ehe der Zug hält, abgesehen davon, daß eine  
derartige Zuwiderhandlung verboten und schon der Ver-  
such strafbar ist.

Durch das neue Gesetz über die Zusammenlegung  
und die Aufgaben und Befugnisse des Landes-  
kulturrates hat der Etat dieser Korporation gegen-  
früher ein wesentlich verändertes Bild erhalten. Während  
die Rechnung für das Jahr 1906 an Einnahmen 112261 M.,  
an Ausgaben 36243 M. und an Ueberschuß 76017 M.

ergab und das laufende Jahr 1907 voraussichtlich mit  
94 000 M. Einnahmen, 38 800 M. Ausgaben und 55 200 M.  
Ueberschuß abschließen wird, zeigt der neue Etat für 1908  
wesentlich erhöhte Einnahmen, nämlich 206 360 M. Ein-  
nahmen, 71 000 M. Ausgaben und 135 360 M. Ueber-  
schuß. Alle diese Endziffern beziehen sich auf die Haupt-  
kassse. Der Staatszuschuß beträgt nach wie vor 12 000 M.,  
wogu noch ein Ueberschuß des Königl. Ministeriums des  
Innern für Pflichtexemplare der Sächsischen Landwirtschaft-  
lichen Zeitschrift von 2500 M. zu rechnen ist. Den Ueber-  
schuß des Geldbedarfes für ihre Vertretung haben die  
Landwirte selbst zu decken; sie bringen nach dem Satze  
von 1/2 Pfennig auf die Grundsteuereinheit im Jahre 1908  
voraussichtlich zusammen 132 000 M. auf. Die Zahl der  
beitragspflichtigen beträgt 52 604 M. Diese statistische  
Aufstellung gibt ein Bild davon, daß in Sachen der land-  
wirtschaftlichen Klein- und Mittelgrundbesitz den entspre-  
chenden Großgrundbesitz ganz wesentlich überwiegt. Der Bedarf  
für das Jahr 1908 könnte übrigens noch aus verfügbaren  
Beständen gedeckt werden; es fehlt jedoch dann das Geld  
bis zum Einhebungstermin 1909. Aus dem Jahre 1907  
ist für 1908 ein Ueberschuß von circa 55 000 M. vorzu-  
setzen. Entsprechend den erhöhten Leistungen an Beiträgen  
sind auch die Unternehmungen des Landeskulturrates zur  
Förderung der Landwirtschaft erweitert worden. So ist  
ein Betrag von 5000 M. zur Organisation der Arbeiter-  
vermittlung für sächsische Landwirte ausgeworfen worden.  
Die Vermittlung der Arbeiter soll erfolgen durch den An-  
schluß des Landeskulturrates an die Deutsche Feldarbeiter-  
Zentralstelle in Berlin, die eine Zentralisation der An-  
werbung der benötigten ausländischen Arbeiter herbeiführen  
und damit zugleich die Anwerbung nach einheitlichen Ge-  
sichtspunkten und unter möglicher Berücksichtigung von  
Forderungen volkswirtschaftlicher und nationaler Art regeln  
soll. Um aber auch einheimische Arbeitskräfte der Land-  
wirtschaft zuzuführen, was vom nationalen Standpunkte  
sehr zu wünschen ist, wird der Landwirtschaftsarbeitsnach-  
weis mit den sächsischen Arbeitsnachweisen in geeigneter  
Weise in Verbindung treten. Weiter soll eine Beratungs-  
stelle für den sich immer mehr ausbreitenden Dauerweibe-  
betrieb eingerichtet werden. Zur Vorbereitung hierzu finden  
sich im Ausgabeetat 1000 M. bereitgestellt. Ferner sollen  
die nach dem Beitragskataster der Pensionskasse für land-  
wirtschaftliche und gewerbliche Beamte und Lehrer für die  
Beamten der landwirtschaftlichen Kreisvereine und die  
Lehrer an den landwirtschaftlichen Schulen zu leistenden  
Jahresbeiträge und Zuschüsse in Höhe von 7272 M. den  
zur Zahlung verpflichteten landwirtschaftlichen Kreisvereinen  
von der Kasse des Landeskulturrates abgenommen werden.  
Um die Belehrung der Landwirte zu verbilligen, zu er-  
weitern und zu vertiefen, ist eine ganz wesentliche Er-  
weiterung des Amtsblattes des Landeskulturrates in Aus-  
sicht genommen. Zur Erledigung der Vorarbeiten stehen  
1000 M. zur Verfügung. Außerdem ist dem ständigen  
Aussschuß zum Eingreifen in dringenden Fällen ein Fonds  
von 5000 M. überlassen worden. Während die Futter-  
mittelkontrolle und Düngerkontrolle mit kleinen Ueber-  
schüssen rechnen können, wird im Jahre 1908 die land-  
wirtschaftliche Maschinenprüfstation 500 M. Zuschuß  
erfordern und schließlich sind auch noch 800 M. für  
Saatenstandsberichte und Getreidengewichtermittlung aus-  
geworfen. Bei alledem rechnet man auf einen Ueberschuß  
von circa 135 000 M. im Jahre 1908 zugunsten des  
Jahres 1909. (Dresd. Anz.)

„Für Warnung für künftige Hauskän-  
fer“ ist im „Freib. Anz.“ zu lesen: Einer der modernsten  
Auswäse des Grundstückshandels sind die „Gefällig-

Moderne Jacketts und Paletots empfiehlt in großer Auswahl W. Fleischhauer, Inh. Rich. Bente.